

Die fränkischen oder salischen Kaiser.

(1024—1125. 101 Jahre.)

24.

Konrad II.

1024—1039.

Deutschland bedurfte jetzt wieder eines kräftigen Herrschers. Mit Konrad II., der in einem Lager zwischen Mainz und Worms von den deutschen Völkern und ihren Herzogen gewählt wurde (den 8. Sept. 1024), beginnt die Reihe der fränkischen Kaiser. Konrad II., auch der Salier genannt, weil seine Stammgüter an der Saale lagen, war ein Sohn Herzog Heinrich's von Franken.

Ganz Deutschland begrüßte den neuen König Konrad II. mit Frohlocken, nicht so Italien. Als er seine Regierung angetreten hatte, durchkreuzte er alle deutschen Landschaften, hielt überall Gericht, bestrafte das Unrecht und sorgte so für Ordnung und Sicherheit in seinem Lande. Auch im Auslande wußte er der deutschen Krone wieder Ehre und Achtung zu verschaffen.

Gleich nach Konrad's Thronbesteigung empörten sich die Italiener. Er zog aber sofort mit einem tapfern Heere nach Italien und ließ sich in Mailand zum Könige, sowie später (den 26. April 1027) in Rom zum Kaiser krönen. Er behauptete gegen die unruhigen Italiener das königliche Ansehen mit Nachdruck und sorgte auch, wie schon angedeutet, in Deutschland durch gute Gesetze und unparteiische Rechtspflege für Ruhe und Ordnung und zugleich für Verbreitung höherer Geistesbildung. —

Die Polen, die slavischen und wendischen Völker an der Oder und jenseits der Elbe, zwang er zum Gehorsam.

Als 1033 König Rudolph III. von Burgund starb, nahm er dessen Reich, zufolge eines schon von Heinrich II. geschlossenen Erbvertrages, für Deutschland in Besitz und die jetzt französischen Häfen Marseille und Toulon u. gehörten damals den Deutschen.

Mit dem Könige von Dänemark, Kanut dem Großen, dem er die Markgrafschaft Schleswig abtrat, setzte er die Eider als